

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1814)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica auf das Jahr Christi 1814
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomisch- und Astrologische
C a l e n d e r - P r a c t i c a,
auf das Jahr Christi 1814.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter:

Das Winteranartal hat für dies Jahr angefangen den 22ten des vorigen Christmonats, Morgens um 4 Uhr 42 Min., bey Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dürfte auf folgende Art beschaffen seyn:

Der Jenner geht ein bey dunkeln und kaltem Schneewetter; durch die Mitte des Monats wird die Witterung gelinde und unket; und wenn das Ende herbey rückt, ist wieder Schnee und Feuchtigkeit zu erwarten.

Von Eigendünkel stolz, bildet sich der Plauderer ein, Es könne sein Geschwätz niemanden widrig seyn.

Der Hornung fängt an mit frostiger Heiterkeit; nachher wirds gelinder; um die Mitte des Monats ist Regenwetter, dann folgen einige heitere Tage und zuletzt wirds wieder frostig.

Wer recht zu schätzen weiß, was ihm das Glück be-
scheiden,

Der ist gewißlich auch mit seinem Glück zufrieden.

Im Anfang des Märzens ist trüb, hernach wird die Witterung abwechselnd; gegen die Mitte des Monats ist unfreundlich; das Ende desselben ziemlich gelind.

Grau keinem Wolf, doch laß dich noch viel minder ein
Mit einem Fuchs, wenn du nicht willst betrogen seyn.

II. Von dem Frühling:

Das Frühlingsanartal geht ein den 21ten März, um 6 Uhr 8 Min. Vormittags, mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widlers. Von der Frühlings-Witterung ist folgendes zu vermuthen:

Der April hat im Anfang sonnenreiche Tage; in der Folge treten unfreundliche Gewölke ein; die Mitte des Monats ist regnerisch, und so bleibt's bis zu dem Ausgange desselben, der helle seyn dürfte.

Missbräuchen muß man gleich im Anfang widerstehen, Denn wenn sie Mode sind, sind sie sehr schwer zu heben.

Der May geht schön und lieblich ein; nachher giebt es abwechselnde Witterung; die Mitte des Monats ist meistens heiter; gegen das Ende desselben wird es wieder unket.

Du darfst mit allem Recht auf deinen Ruhen sehen, Doch müßte stets dabey auch andern recht geschehen.

Der Brachmonat hat einen etwas unfreundlichen Anfang; in der Folge entstehen häufige Gewitter; die Mitte des Monats bringt Sonnenschein; und der Ausgang desselben ist veränderlich.

Wenn sich der Schall nicht mehr weiß anders zu ver-
stecken,
So will er sich noch mit der Heuchler-Larve decken.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal fängt für diesmal an den 22ten Brachmonat, Morgens um 3 Uhr 48 Min., wenn die Sonne den ersten Punkt des Krebszeichens erreicht hat. Die Bitterung dieses Quartals dürfte sich erweisen, wie folgt:

Im Anfang des Heumonats ist unfreundlich; durch die Mitte desselben aber wirds heftlich und warm; die Hitze wird in den folgenden Tagen größer, der Monat endiget sich mit Sonnenschein.

Wer sein Vergnügen sucht in unerlaubten Dingen, Wird Unglück auf sein Haus und auf sich selber bringen.

Der Augstmonat hat in seinen ersten Tagen abwechselnde Bitterung; in der Mitte stellt sich warmer Sonnenschein ein; bis zu Ende desselben ist das Wetter meistens erwünscht.

Wo sich Herzhaftigkeit mit Vorsicht recht vermischt, Da wird uns Werk geset, was fast unmöglich scheint.

Die ersten Tage des Herbstmonats fallen ziemlich unfreundlich aus; nachher stellen sich mehrere angenehme Tage ein. Die Mitte des Monats bringt Gewölle, und das Ende heitern Sonnenschein.

Erforsche erst genau, was du selbst fähst im Schilde, Es du des Nächsten sein Betragen schelten willst.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird uns dormal eingehen den 23ten Herbstmonat um 5 Uhr 30 Min. Nachmittags, wann die Sonne beym Anfang des Waagezeichens anlangt. Die Bitterung dieses Quartals dürfte folgende seyn:

Der Wetmonat hat einen nebligten aber lieblichen Anfang, gegen die Mitte ist gelinde Bitterung zu erwarten; die folgenden Tage bis zu Ende des Monats sind abwechselnd.

Das Heuchlersauge blinzelt sehr schmeichelhafte Blicke, Doch ist sein Herz stets voll verächtlicher Lüge.

Der Wintermonat geht kalt und unfreundlich ein; in der Mitte desselben dürfte ziemlich Schnee fallen; die folgenden Tage sind

gellude; und das Ende des Monats ziemlich wolkigt.

Seu is nicht selz darauf, wenn dich das Glück anlächet,
Bedenke, wie es oft so krumme Sprünge machet.

Des Christmonats erste Tage sind kalt; nachher fällt viel Schnee; gegen die Mitte stellen sich mehrere freundliche Tage ein; aber der Ausgang des Monats ist frostig und fencht.

Befehdre stets mit Lust des Nächsten Wohlergehen,
Dann aus des Nächsten Glück kann auch dein Glück entstehen.

Von den Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem Jahr drey Finsternisse, nämlich zwey an der Sonne und eine am Monde, wovon in unsern Gegenden die Mondfinsterniß und eine Sonnenfinsterniß sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine bey uns unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 21. Jenner, zwischen 2 u. 5 Uhr Nachmittags, die wegen der geringen nördlichen Breite des Mondes nur in den südlichen Gegenden des Erdbodens bemerkt werden kann.

Die zweyte ist eine kleine sichtbare Sonnenfinsterniß den 17. Heumonats, wovon aber nur die nördlichste Gränze vom Mondhalbschatten unsre Gegenden trifft. Im nördlichen Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Norwegen u. erscheint die Sonne nicht verfinstert. Ihr Anfang geschieht um 5 Uhr 41 min. Vormittags, das Mittel ist um 5 Uhr 52 min. und das Ende um 6 Uhr 2 min. Die Größe derselben beträgt nicht gar einen halben Zoll Durchmesser.

Die dritte ist eine partielle Mondfinsterniß, in der Nacht vom 26. zum 27. Christmonats, welche in Europa, Asien und Afrika in ihrer ganzen Dauer im Gesichte kommt. Sie fängt bey uns an den 26. um 10 Uhr 25 min., das Mittel ist um 11 Uhr 37 min. Abends, und das Ende den 27. um 0 Uhr

49 min. Morgens. Ihre Größe erstreckt sich auf beynahe 6 Zoll nördlich.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Von Regen, Sonnenschein, Kälte und Wärme, hängt bekanntlich das mehrere oder mindere Wachsthum der Erdgewächse, und von der gehörigen Abwechslung der Witterung das bessere oder geringere Gedeihen derselben ab. Ueber diese Dinge hat nun aber der Mensch nichts zu gebieten, so nöthig es übrigens ist, daß auch er das Seinige dazu bebringe. So wenig wir immer bestimmt wissen, welche Witterung für die vollkommene Fruchtbarkeit der Erdgewächse am vortheilhaftesten ist, so wenig können wir zuverlässig voraussagen, was für Witterung durchs ganze Jahr einfallen werde. Dies zu bestimmen, müssen wir allein dem Herrn der Natur überlassen, der, nach Befehl der Weisheit, jedem Jahr, auch dem gegenwärtigen, seine fürs Ganze vortheilhafte Witterung anordnet.

Von den Krankheiten.

An der Störung der Gesundheit ist gemeiniglich der Mensch selbst Schuld; und

tägliche Erfahrung lehrt uns genug, wie mancherley Zufällen unser Körper unterworfen ist. Unstreitig trägt nicht bloß unsre Lebensart vieles dazu bey, um unsre Gesundheitsumstände auf einen dauerhaften oder schwankenden Fuß zu setzen; sondern es giebt auch Störungen der Gesundheit in Menge, die schon von Geburt an in uns liegen. Ob nun aber diese oder jene Krankheiten im gegenwärtigen Jahre uns anfallen werden, das vermögen wir nicht mit Sicherheit voraus anzuzeigen. Wir wollen auch in Ansehung dessen dasjenige hoffen, was für uns am heilsamsten seyn kann.

Von Krieg und Frieden.

Eben so schwer und beynahe unmöglich hält es für den kurzsichtigen Sterblichen, auf Jahre hinaus mit Gewißheit zu sagen, ob Krieg oder Frieden in diesem oder jenem Lande herrschend seyn werde. Leider ist kein Jahr, und kein Volk der Erde, vor Störungen der öffentlichen Ruhe ganz sicher. Doch getrösten wir uns für unser Land der Hoffnung, der Glückseligkeit des Friedens noch länger, und auch in diesem Jahre, ungestört genießen zu können.

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr Christi 1814

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich Jahre	5763	Nach Stiftung der ersten Kurfürsten / Jahre	802
Die griechische Kirche zählt	7322	Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oesterreich	541
Die Hebräer zählen	5574	Nach dem ersten Schweizerbund	506
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4107	Sitt den vier grossen Siegen für die Freyheit:	
Nach der Flucht Mahomets, als der Türken und Araber Jahrzahl	1228	Bey Morgarten	499
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1744	— Laupen	476
Vom Anfang der vier Monarchien,		— Basel	426
Der Babylonischen	3987	Sitt der schweizerischen Staatsumwälzung	16
Persischen	2351	Nach Erfindung des Pulvers und Geschützes	434
Griechischen	2141	" der Buchdruckerkunst in Maynz	374
Römischen, unter Julius Cäsar	1262	" des Papiermachens in Basel	344
Vom Anfang der Kaiserthümer,		" der Ferngläser	205
Des Türkischen	514	Nach der Entdeckung von Amerika	323
Russischen	93	Nach der Reformation	297
Französischen	11	Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten	37
Oesterreichischen	11	Nach Erbauung der Stadt Solothurn	3941
Vom Anfang der Kälgetheile,		" der Stadt Zürich	3794
Schweden	4021	" der Stadt Rom	3766
Dänemark	2382	" der Stadt Bern	624
England	2278	Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	114
Spanien	3999	Guldene Zahl oder Mondzykel	10
Ungarn	1207	Epacta oder Mondzeiger	9
Böhmen	720	Sonnenzykel	3
Portugal		Römer Jinszahl	2
Preussen	114	Sonntags-Buchstaben	B.
Beyder Stelken	68	Zwischen Weihnachten und Fasnacht sind 8 Wochen und 1 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.	
Italien	10		
Bayern	9		
Württemberg	9		
Sachsen	8		
Westphalen	7		

Jedlicher Jahrs-Regent ist die Sonne.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.	Der Neumond	Augen-Arzeneyen	Aspekten:
Widder	Das erste Viertel	Gut Kinder entwöhnen.	Zusammenkunft
Stier	Der Vollmond	Haar abschneiden	Egenschein
Zwillinge	Das letzte Viertel	Gut Säden & Aekern	Sichstelschein
Krebs	Monds Aufsteigen	Bauholz fällen	Fünftelschein
Löw	Monds Absteigen	Die sieben Planeten.	Seviertelschein
Jungfrau	Borm. v. Nachm. u.	♄ Saturnus,	Triangelschein
Waag	Saden, Schröpfen	♃ Jupiter,	Drachenhaupt
Scorpion	Gut Aderlassen	♂ Mars.	Drachenschwanz
Schütz	Schröpf. u. Aderl.	☉ Sonne.	Apog. am weitesten von der Erde.
Steinbock	Mittelm. gut Aderl.	♀ Venus.	Perig. der Erde am nächsten.
Wasserm.	Gut Surgieren	☿ Merkurius,	
Fische		♁ Mond,	

Vorn